

N 1 Rettet die Bienen und Artenvielfalt auch im Norden!

Antragsteller*in: Philipp Schmagold (KV Kiel), Dr. Martina J. Baum, (KV Kiel), Lasse Bombien (KV Rendsburg-Eckernförde) Silke Mählenhoff (KV Lübeck), Hans-Jürgen Bethe (KV Pinneberg), Michaela Dämmrich (KV Stormarn), Rolf Martens (KV Dithmarschen), Kornelia Mrowitzky (KV Herzogtum Lauenburg), Matthias Sünemann (KV Stormarn) (Kiel KV)

Tagesordnungspunkt: Anträge

Antragstext

1 **Rettet die Bienen und Artenvielfalt auch im Norden!**

2 Die bayerische Volksinitiative für mehr Artenschutz hat mit großem Erfolg ein
3 sehr wichtiges Thema auf die politische Tagesordnung gesetzt: Den Schutz der vom
4 Aussterben bedrohten Tierarten bei uns vor der Haustür. Bienen, andere Insekten,
5 Vögel und alle anderen Tiere bei uns im Norden zu schützen, ist unser GRÜNES
6 Ziel. Wir GRÜNE bitten unsere Landtagsfraktion und unsere Vertreter*innen in der
7 Landesregierung sowie den kommunalen Räten und Gemeindevertretungen zeitnah alle
8 Maßnahmen zu ergreifen, die der Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt in
9 Schleswig-Holstein dienen.

10 In der Küstenkoalition haben wir viele Maßnahmen erfolgreich auf den Weg
11 gebracht, beispielsweise das Dauergrünlanderhaltungsgesetz, die kontinuierliche
12 Biotopkartierung, die Jagd mit ausschließlich bleifreier Munition. Zuletzt
13 diente das sehr erfolgreiche Programm „Schleswig-Holstein blüht auf“, nicht nur
14 der Artenvielfalt, sondern sorgte für bunte Gärten bei vielen Schleswig-
15 Holsteiner*innen: Wir brauchen noch viel mehr insektenfreundliche Blühstreifen
16 und Blühflächen!

17 Schon heute kommen wir auf einen Anteil von 10% Naturwaldflächen und insgesamt
18 fast 15% Flächenanteil von Schutzgebieten und Biotopverbundflächen. Damit steht
19 Schleswig-Holstein bereits aktuell deutlich besser als Bayern dar - dank GRÜNER
20 Regierungsbeteiligung seit 2012.

21
22 Auch weiterhin setzen wir uns nicht nur auf Landesebene für den Artenschutz und
23 die Verbesserung der Artenvielfalt ein, etwa durch Erstellung einer
24 Biodiversitätsstrategie. Kernprobleme sind neben intensiver Landwirtschaft
25 und Entwässerung auch die Flächenkonkurrenz zwischen Naturschutz, Bau,
26 Landwirtschaft und anderen Interessen. Deshalb ist unser Ziel, weniger intensive
27 Formen der Landwirtschaft zu fördern und für einen deutlichen Rückgang vor
28 allem der Flächenversiegelung und des Flächenverbrauchs zulasten des
29 Naturschutzes zu sorgen.

30 **Unsere Ziele sind, dass:**

- 31 • der **ökologische Landbau** analog zur Forderung in Bayern bis 2025 auf
32 mindestens 20% und bis 2030 auf mindestens 30% ansteigt,

- 33 • zunächst mindestens 16 % und später mindestens 18 % der Landesfläche für
34 einen artenfreundlichen **Biotopverbund** geschaffen werden (bis 2023 bzw.
35 2027), hierzu müssen auch konkrete Vorgaben für zulässige Nutzungsformen
36 in Biotopverbundflächen festgelegt werden,
- 37 • ab dem 1. Januar 2020 auf Dauergrünlandflächen **keine Pestizide** mehr
38 flächenhaft eingesetzt werden dürfen, für die punktuelle Beseitigung
39 giftiger, invasiver oder bei vermehrtem Auftreten für die Grünlandnutzung
40 problematischen Pflanzenarten können auf Antrag Ausnahmen zugelassen
41 werden,
- 42 • Verdreifachung der Mittel für Vertragsnaturschutz, auch damit mindestens
43 25 % der **Wiesen** nicht vor dem 1. Juli, teilweise sogar erst im August,
44 gemäht werden und Wiesenvögel, Bienen, Schmetterlinge und andere Tiere
45 diese Lebensräume und Brutplätze möglichst lange ungestört nutzen können
46 sowie Pflanzensamen ausreifen können,
- 47 • auf allen Flächen in **Naturschutzgebieten** Pestizide, Herbizide, Fungizide
48 und Biozide nicht verwendet und weder Klärschlamm noch Abwasser
49 ausgebracht werden dürfen. Landwirt*innen, die solche Leistungen für das
50 Gemeinwohl bringen, sollen in Zukunft stärker gefördert und die Umstellung
51 auf ökologischen Landbau intensiver unterstützt werden.
- 52 • im Landeswald vorrangig das Ziel zu verfolgen ist, **die biologische**
53 **Vielfalt des Waldes** zu vergrößern,
- 54 • mehr **Wildnisgebiete, Wälder und Urwälder** ermöglicht werden,
- 55 • entwässerte **Feuchtgebiete** wiedervernässt werden, um Wasserreserven für
56 lange Trockenheiten zu speichern,
- 57 • Naturschutz und die **Bedeutung der Artenvielfalt in den Lehr- und**
58 **Bildungsplänen** in allgemeinbildenden Schulen sowie in den
59 Landwirtschaftsschulen stärker berücksichtigt wird.

60 Der Landesverband Schleswig-Holstein von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wird Initiativen
61 ergreifen, um dem Artensterben bzw. -rückgang tatsächlich entgegen zu wirken und
62 möglichst mit den Natur- und Artenschutzverbänden gemeinsame Aktionen starten.
63 Zusätzlich kann es, zu einem politisch geeigneten Zeitpunkt, auch der richtige
64 Weg sein, diese Ziele per Volksinitiative gemäß § 48 der Verfassung des Landes
65 Schleswig-Holstein auf den Weg zu bringen. Es geht uns darum, die Bienen und
66 Artenvielfalt auch bei uns im Norden zu retten!

Begründung

Link zum Volksbegehren in Bayern: <https://volksbegehren-artenvielfalt.de/>

Antragsteller*innen

Philipp / Dr. Philipp Schmagold, KV Kiel

Martina / Dr. Martina J. Baum, KV Kiel, Umwelt- und Abfallpolitische Sprecherin

Lasse / Lasse Bombien, KV Rendsburg-Eckernförde

Silke / Silke Mählenhoff, KV Kiel

Hans Jürgen / Hans-Jürgen Bethe, KV Pinneberg

Michaela / Michaela Dämmrich, KV Stormarn

Rolf / Rolf Martens, KV Dithmarschen

Kornelia / Kornelia Mrowitzky, KV Herzogtum Lauenburg

Matthias / Matthias Sünemann, KV Stormarn

Unterstützer*innen

Petra Ludwig-Sidow (KV Stormarn)